33. Jahrgang. Freitag, 12. September. Abend-Ausgabe.




Nr. 18493. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Septbr. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** hat dem „Berliner Tageblatt" zufolge seinen im Herbst beabsichtigten **Besuch des Saarreviers** und der Stumm'schen Werke in Neunkirchen aufgegeben.

— Der anonyme „**Aufruf an die Arbeiter Deutschlands**" zur Bekämpfung der Socialisten hat den „Münchener Neuesten Nachrichten" zufolge zum Verfasser den früheren nationalliberaten Reichstagsabgeordneten **Kulemann**.

— Seitens der Stadt **Wien** soll dem **Kaiser** am 30. September ein hervorragend festlicher Empfang bereitet werden. Das Wiener Stadtbauamt bereitet Pläne vor zur Straßenschmückung der 7 Kilometer langen Strecke von dem Nordbahnhof bis zur Mariahilfer Linie, welche der Kaiser passirt.

— Der **Kaiser** hat in **Breslau** dem Oberpräsidenten von Schlesien Stern und Kreuz der Comthure des hollenzollernschen Hausordens verliehen.

— Die Staatsregierung beschleunigt die Vollendung des Projectes der **Wartheeindeichung**. Das Project soll fünf Millionen erfordern. Die Vorarbeiten zur Ausführung werden nächstes Jahr beginnen.

— In **Hamburg** hat der Bürgerausschuß den Bau des für Cuxhaven beabsichtigten Tief- und Fischerhafens genehmigt.

— Aus **Nürnberg** wird gemeldet, daß die **Einfuhr lebender Schweine** aus Oesterreich-Ungarn jetzt auch nach Fürth gestattet ist.

— Das „Frankfurter Journal" in Frankfurt a. M. meldet lakonisch, **Julius Ritterhaus** sei aus der Redaction und jedem Verhältniß zu dem Journal entlassen. (Ritterhaus hat bekanntlich kürzlich durch sein Interview bei Bismarck und die sich daran knüpfende Preßfehde viel von sich reden gemacht.)

Kiel, 12. Septbr. (W. T.) Der Oberpräsident Steinmann veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, in welchem der Kaiser seine und der Kaiserin Befriedigung und Anerkennung für die Kundgebungen der Ergebenheit während seines Aufenthalts in Schleswig-Holstein ausdrückt.

Prag, 12. Sept. (Privattelegramm.) In Folge neuerlichen Regenwetters muß die **Zuckercampagne** abermals hinausgeschoben werden.

Brüssel, 12. Sept. (Privattelegramm.) Nächsten Sonntag tagt hier ein **demokratisch-socialistischer Congreß**, welcher sich zu Gunsten des **allgemeinen Stimmrechtes** aussprechen wird.

Cettinje, 12. Septbr. (Privattelegramm.) Der italienische Vertreter überreichte feierlichst dem Fürsten Nikita eine für denselben geprägte goldene Medaille für die Rettung von zwei italienischen Barken.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. September.

Oesterreichisch-ungarische Stimmen über Kaiser Wilhelm II.

Die Wiener „Neue Freie Presse" geht in ihren leitenden Erörterungen von dem Hinweise auf die Vorliebe Kaiser Wilhelms II. aus, sich für seine persönlichen Kundgebungen des echt modernen Mittels der Trinksprüche zu bedienen, in welchen nicht bloß oratorische Improvisationen, sondern der getreue Wiederschein seiner Gedanken und Absichten zu erblicken sei. In diesem Sinne seien die zwei letzten Toaste des Kaisers sehr bemerkenswerth. Zunächst derjenige auf Kaiser Franz Josef, welchen das Blatt mit den Trinksprüchen bei der deutsch-russischen Entrevue vergleicht. „In der Villa Polowzew stieß man mit einem frostigen „A la santé de Votre Majesté!" die Gläser zusammen, in dem Schlosse Gravenstein schloß Wilhelm II. sein Herz auf, und von den Lippen kam ihm die Betheuerung innigster Freundschaft und festester Waffenbrüderschaft. Nichts kann unwiderleglicher das Fabelgespinnst zerstören, das sich um die Entrevue von Narwa gewoben hat, als dieser Gegensatz der Trinksprüche." Der zweite Gravensteiner Toast habe einen Ausblick auf die socialistische Bewegung enthalten. Der Kaiser verspricht sich eine Gegenwirkung gegen dieselbe von der Entwickelung der Legislation, und appellirt an jedermanns Pflichterfüllung und Unterstützung, um die Geschicke des Reiches in Frieden und Ruhe lenken und die Bande der Ordnung erhalten zu können. Der Fortfall des Ausnahmegesetzes werde zwar die Socialdemokratie nicht aus der Welt schaffen, aber jedenfalls dieselbe aus ihren Schlupfwinkeln in das Licht der Oeffentlichkeit rücken. „Soll es ein Kampf werden, in welchem jeder seine Pflicht thut, so wird es mindestens ein solcher sein, bei dem man nicht, wie es unter der Geltung des Socialistengesetzes der Fall war, mit Reformversuchen in ein Dunkel greift, zu welchem die Polizei den Zutritt verwehrt. Nur so kann der Toast des Kaisers aufgefaßt werden, und in diesem Sinne hat er auf vollste Zustimmung Anspruch, auch wenn diese Zustimmung nicht mit dem Glauben gleichbedeutend ist, daß die Socialdemokratie ihre Waffen strecken werde."

So das angesehene deutsch-liberale Wiener Blatt. Gleichzeitig beschäftigt sich eines der leitenden Blätter Ungarns, der „Pest. Lloyd", in derselben Richtung mit dem deutschen Kaiser. Der „Lloyd" läßt sich aus Berlin eine Betrachtung über den Flensburger Trinkspruch des Kaisers und die demnächstige **Begegnung von Rohnstock** zwischen den Kaisern Wilhelm und Franz Josef von Oesterreich schicken, in der mit Recht hervorgehoben wird, man habe in der deutschen Presse der Betonung der Waffenbrüderschaft mit Oesterreich nicht erst besondere Bedeutung beigemessen, da man diese Bundesgenossenschaft ohnehin als natürlich und unerschütterlich betrachtet. In dem Briefe heißt es weiter:

Die herzliche Art und Weise, in der der Kaiser in Flensburg des österreichisch-ungarischen Verbündeten gedachte, bildet den wohlthuenden **Gegensatz zu den Kaisertagen von Narwa**. An der Donau hat man das auch sofort herausgefunden, und die Commentare der österreichisch-ungarischen Presse zu der Verbrüderung der Flotten in den schleswigschen Gewässern athmen den Geist der Zuversicht und rückhaltlosen Freundschaft, der die öffentliche Meinung Deutschlands ebenfalls erfüllt. Der Austausch von Sympathien in der Nordmark unseres Reiches wird, man darf es mit Sicherheit annehmen, nur gleichsam das Vorspiel sein für die Bekräftigung noch größerer Herzlichkeit bei den bevorstehenden Manövern in Schlesien. Die Begegnung von Rohnstock wird ja nicht bloß militärischen Zwecken gelten, sie ist als hochpolitisches Ereigniß gedacht, und schon die Zusammenkunft des Herrn v. Caprivi mit dem Grafen Kalnoky wird jenen Manövertagen den politischen Stempel aufdrücken. Die Anwesenheit des Kaiser-Königs Franz Josef bei den schlesischen Uebungen ist gleichsam die Antwort auf die Zuziehung der französischen Militärs zu den russischen Manövern von Rowno . . . Auch der letzte Rest jener Anschauungen ist verschwunden, von denen sich der ehemalige Reichskanzler trotz des Bruches mit Rußland noch immer ein wenig bestimmen ließ, und die die russischen Sympathien in ihm wach hielten. Fürst Bismarck hat niemals loskommen können von den Einflüssen seiner Jugend und seiner politischen Entwickelungsjahre; er hat sich in diesen Empfindungen begegnet mit dem alten Kaiser Wilhelm, und so nothwendig und unvermeidlich ihm die Trennung von Rußland erschien, so groß blieb, er selber hat es eingestanden, sein Bedauern über diese von ihm nicht gewollte Entwickelung. Von all solchen Empfindungen, die auch beim besten Willen die praktische Politik nicht unberührt lassen, ist heute bei unseren leitenden Männern nicht mehr die Rede. Weder der Kaiser noch Herr v. Caprivi haben besondere russische Sympathien zu überwinden, und obschon die neutrale Haltung der deutschen Politik in der Balkanfrage unverändert geblieben ist, so wird sich doch sagen lassen, daß die Einsicht in die Unveräußerlichkeit der österreichisch-ungarischen Interessen am Balkan den gegenwärtigen deutschen Machthabern leichter fällt und bereitwilliger ist, als es unter dem alten Kaiser Wilhelm und seinem Reichskanzler der Fall gewesen sein mag.

Die Landdotation der Lehrer.

Der preußische Unterrichtsminister hat durch einen Erlaß vom 12. Februar d. J. eine neue Schätzung der Landdotation der Lehrer zu Gunsten der letzteren angeregt und dabei empfohlen, die Höhe des Grundsteuerreinertrages dafür in Anrechnung zu bringen. Hinzugefügt war ferner, daß durch die neue Schätzung minder leistungsfähige Schulverbände keine Mehrbelastung erfahren sollten, der Staat vielmehr in solchen Fällen eintreten werde. Die Durchführung des Erlasses begegnet großen Schwierigkeiten, da sehr viele Schulverbände sich weigern, der Anregung nachzukommen und neue Schätzungen dem Kreisausschusse zur Feststellung vorzulegen, und zwar sind es gerade die leistungsfähigeren Verbände, welche sich den durch eine Herabminderung des rechnungsmäßigen Ertrages der Landdotation entstehenden Mehrausgaben, d. h. einer Erhöhung des Gehaltes in baarem Gelde entziehen. Auch haben schon einige Kreisausschüsse gezeigt, daß sie einer niedrigeren Abschätzung der Landdotation nicht geneigt sind. Ueber diese Angelegenheit hielt in der jüngst in Kulm abgehaltenen westpreußischen Lehrerversammlung ein Lehrer einen Vortrag, welcher einige Mittheilungen über die Verhältnisse, die sich allmählich entwickelt haben, gab. Nach einem Referat der „Pr. Lehrer-Zeitung" wurde ausgeführt, daß im Jahre 1875 der Minister Falk das Minimaleinkommen auf dem Lande außer Wohnung und Holz auf 750 Mk. festsetzte, die ländlichen Schulverbände seine Absichten aber vielfach dadurch vereitelten, daß sie den Reinertrag der Landdotation höher ansetzten. So sollen als Reinertrag pro Morgen mehrfach 30 bis 50 Mk. angenommen worden sein.

Der Lehrer, der seine Arbeitskraft hauptsächlich seinem Berufe widmen muß, wird im allgemeinen aus seiner Dotation nicht soviel herauswirthschaften können, als ein berufsmäßiger Landwirth, zumal da er noch vielfach von dem guten Willen der zu gewissen Hilfeleistungen verpflichteten Besitzer abhängig ist. Selbst wenn diese Ausführungen nicht berechtigt sein sollten, so würde doch, wenn der Ertrag der Landwirthschaft, wie es in Deutschland selbst die Gesetzgebung anerkannt hat, allgemein zurückgeht, die Gerechtigkeit erheischen, daß die unter früheren günstigeren wirthschaftlichen Verhältnissen, vielleicht manchmal über Gebühr höher angenommenen Reinerträge den veränderten Verhältnissen entsprechend niedriger angesetzt würden. Dieser Forderung der Gerechtigkeit kommt der ministerielle Erlaß vom 12. Februar d. J. nach. Es ist sehr bedauerlich, daß die gute Absicht desselben durch das ablehnende Verhalten von Schulverbänden vereitelt wird; einen Zwang auf letztere und auf die der Herabsetzung des rechnungsmäßigen Reinertrages unfreundlich gegenüberstehenden Kreisausschüsse vermag die Regierung aber nicht auszuüben. Den fortgesetzten Bemühungen der zuständigen Behörden mag es vielleicht gelingen, die Widerstrebenden mehr und mehr von der Nothwendigkeit der Durchführung des Erlasses zu überzeugen, die Angelegenheit generell zu regeln wird aber Sache des Schulgesetzes sein, welches für die nächste Landtagssession in Aussicht gestellt ist. Es soll indessen nicht verschwiegen werden, daß manche Verbände schon vor dem Erlasse in dem Sinne desselben gehandelt haben.

Die neue Gewerbesteuer.

An der Berliner Börse verlautete gestern, der Finanzminister habe sich auf eine an ihn betreffs der Gewerbesteuer gerichtete Anfrage dahin geäußert, es sollten zwar die höheren Einkommen im Interesse einer Entlastung der niedrigeren Einkommen stärker getroffen werden; indeß werde nicht beabsichtigt, die Gesammteinnahme aus der Gewerbesteuer zu erhöhen, und so sei eine zu starke Besteuerung der höheren Einkommen nicht zu besorgen.— Bestätigung bleibt abzuwarten.

Communalverwaltung und Bestätigungsrecht.

Die freiconservative „Post" schwingt sich heute zu folgenden Auslassungen auf: „Gerade die communale Selbstverwaltung bildet ein neutrales Gebiet, auf welchem die verschiedenen politischen Richtungen sich einigen zu gemeinsamem ersprießlichen Wirken des Gemeinwohles. Es ist klar, daß, je lebendiger dieses Zusammenwirken ist, um so mehr die politischen Gegensätze zurücktreten und an Schärfe verlieren werden. Die communale Selbstverwaltung bildet daher eines der wichtigsten Mittel zur Vereinigung und Sammlung der sonst durch politische Gegensätze getrennten und gesonderten Kräfte. Mehr denn je kommt es daher jetzt darauf an, uns in der Selbstverwaltung ein solches Gebiet der Vereinigung und Sammlung zu erhalten. Dieser Gesichtspunkt wird auch für die Handhabung des staatlichen Bestätigungsrechts entscheidend sein müssen." Als in der Aera Bismarck-Puttkamer die Regierung von dem entgegengesetzten Gesichtspunkte ausging, fand sie nirgends größere Zustimmung als in der „Post".

Der deutsch-türkische Handelsvertrag.

Die Meldung, daß der neue deutsch-türkische Handelsvertrag auf 21 Jahre abgeschlossen ist, wird von der „Kölnischen Zeitung" bestätigt. Der neue Vertrag wird sich von dem im Jahre 1862 auf 28 Jahre abgeschlossenen zunächst dadurch unterscheiden, daß der Türkei in betreff der Mehrzahl der Bestimmungen Gegenseitigkeit zugesichert ist. Dieser Unterschied ist jedoch mehr ein äußerlicher, denn da der Türkei von Seiten Preußens durch eine Declaration vom 20. März 1862 Meistbegünstigung zugesagt worden war, besaß die Türkei bereits in Preußen die Mehrzahl der jetzt hier ausdrücklich eingeräumten Rechte thatsächlich. Die Einfuhrzölle der Türkei sind sämmtlich gebunden. In Betreff einiger wenigen Artikel, welche von uns nicht eingeführt werden und die sich besonders als Gegenstand städtischer Abgaben eignen, ist eingeräumt, daß die Zölle um den Betrag etwa neu eingeführter innerer Abgaben erhöht werden dürfen. Die Zölle selbst sind in Zukunft in Gold zu entrichten. Hierdurch hat eine Erhöhung derselben nicht stattgefunden, weil der Unterschied zwischen Gold- und Silberzahlung schon bei Berechnung der Zollsätze in Ansatz gebracht war. In den großen Städten werden Zollagerhäuser errichtet, da, wo keine errichtet werden, tritt Zollniederlage unter doppeltem Verschluß des Zollamts und des Waaren-Inhabers ein. Diejenigen Waaren, welche Gegenstand staatlichen Monopols in der Türkei sein können, sind benamt. Große Schwierigkeiten hat bisher stets die Frage der zur Einfuhr zugelassenen Waffen verursacht, die betreffenden Bestimmungen der Verträge von Anfang der sechziger Jahre sind nie zur Ausführung gelangt. In einem dem Vertrage beigefügten Verzeichniß werden genau alle diejenigen Waffen, welche zur Einführung gelangen dürfen, bezeichnet. Hierbei sind alle Waffen, welche aus Deutschland hierher kommen, berücksichtigt. Der Durchfuhrzoll ist aufgehoben, der Ausfuhrzoll auf ein Procent festgesetzt. Letzterer ist jedoch inzwischen durch kaiserliche Cabinetsordre, und zwar vom Tage des Inkrafttretens der neuen Handelsverträge für ganz aufgehoben erklärt worden. Unserer Schifffahrt und den Handeltreibenden im Innern ist völlige Gleichheit mit den Nationalen und meistbegünstigten Fremden zugesichert. Im übrigen enthält der Vertrag noch allerlei Bestimmungen über Zollformalitäten und über die Behandlung der nach den Vasallenländern der Türkei die letztere transitirenden Güter.

Aufstand im Canton Tessin.

Telegramme aus Bellinzona (Tessin) melden, es sei in Folge der Weigerung der conservativen Regierung, die Abstimmung über die vom Volke verlangte Verfassungsrevision anzuordnen, gestern Mittag zu einem Aufstande der Liberalen gekommen, bei welchem das Zeughaus und das Regierungsgebäude von letzteren besetzt worden seien. Die Conservativen hätten keinen erheblichen Widerstand geleistet, die Staatsräthe Respini, Casella und Granella seien verhaftet worden und es werde alsbald zur Ernennung einer provisorischen Regierung geschritten werden.

Gemälde-Ausstellung.

Die häufige Wiederkehr der großen Gemälde-Ausstellungen, wie sie in den letzten Jahren in Wien und München stattgefunden, hat eine ungünstige Rückwirkung auf die Berliner akademischen Ausstellungen gehabt. Noch mehr haben darunter die alle zwei Jahre wiederkehrenden Provinzial-Ausstellungen gelitten, auf denen jetzt nur noch ausnahmsweise die hervorragendsten Schöpfungen der Gegenwart zu sehen sind. Um so dankenswerther ist es, wenn Herr Scheinert sich trotz ungünstiger Erfahrung mit ähnlichen früheren Versuchen entschlossen hat, von neuem in seinem Bildersaal von Zeit zu Zeit Gemälde namhafter Künstler dem Publikum zur Ansicht darzubieten. Natürlich kann das Unternehmen nur bestehen, wenn es bei dem Publikum Danzigs entsprechenden Anklang findet.

Gegenwärtig sind — freilich nur für beschränkte Zeit — bei Herrn Scheinert zwei Bilder zu sehen, die, jedes in seiner Art, höchst interessant sind: **„Der avisirte Bahnunfall"** von **Emanuel Spitzer** und **„Es ist vollbracht"** von **Gabriel Max**. Spitzer hat den Beweis geliefert, daß sich auch dem prosaischen Realismus unserer Gegenwart ein wahrhaft poetischer Stoff abgewinnen und die allernüchternste Lokalität — ein Bahnhofperron — als Schauplatz eines hochdramatischen Vorganges benutzen läßt. Er hat es aber glücklicherweise vermieden, uns direct in die grausigen Zerstörungen eines Eisenbahnunglücks blicken zu lassen. Er zeigt uns vielmehr nur die Wirkung, welche die Kunde von einem solchen Unglück auf die mehr oder weniger betheiligten Personen hat, und hat dadurch Gelegenheit gewonnen, eine große Reihe von Stimmungen durch die Stufenleiter von völliger Gleichgiltigkeit bis zu der leidenschaftlichsten Erregung scharf zu charakterisiren. Das figurenreiche Bild zerfällt in eine Anzahl von Gruppen, die aber sehr geschickt einheitlich verbunden sind. Die meisten Personen, unter denen alle Stände, Männer, Frauen und Kinder vertreten sind, nehmen den lebhaftesten Antheil an dem Unglück, dessen Tragweite sie so wenig kennen als sie wissen, wie sehr es sie selbst betroffen hat. Hier hat nun der Künstler den mannigfaltigen Ausdruck der Spannung, der Angst, des hoffnungslosen Schmerzes u. s. w. vortrefflich zu nuanciren und zu individualisiren verstanden. Jede dieser Gestalten fesselt in anderer Weise die Aufmerksamkeit des Beschauers und er fühlt doch, daß sie alle durch ein und dasselbe Motiv in Aufregung versetzt sind. Im Hintergrunde rechts ist eine Gruppe übermüdeter Passagiere, die des lang ausbleibenden Zuges harren. Nur eine der Damen dort zeigt lebhafte menschliche, nicht individuelle Theilnahme an dem Vorgang, der ihr eben berichtet wird. Vor dieser Gruppe erörtern zwei Herren eifrig die wahrscheinliche Ursache des Unfalls, während ganz im Vordergrunde rechts ein altes Mütterchen aus dem Volk ihren herzlichen Antheil an dem Unglück, das sie ja nicht trifft, sehr charakteristisch ausdrückt. Links im Hintergrunde sieht man eine Anzahl wohl wesentlich von der Neugier geführter Personen den Eingang zum Perron stürmen, während im Vordergrunde zwei Bettelkinder, die mit Sträußchen handeln, ohne Theilnahme an dem Vorgang ihre Kasse reguliren. Das Bild ist mit der liebevollsten Sorgfalt in allen Einzelheiten ausgeführt. Der Stimmung des Ganzen entspricht sehr glücklich die Beleuchtung der einbrechenden Abenddämmerung.

Das Bild von Gabriel Max „Es ist vollbracht" ist nicht das, welches auf der Berliner Jubiläums-Ausstellung zu sehen war und damals viel besprochen ist, sondern nur eine von dem Meister selbst gemalte Wiederholung eines Theiles von jenem. Jenes zeigt die überlebensgroße Gestalt des Gekreuzigten, hinter dem Kreuz die von der eben total verfinsterten Sonne in geblich fahlem Lichte beleuchtete Landschaft mit herannahendem Sturm, und unten an dem Fuß des Kreuzes eine Anzahl wie von dem Rahmen des Bildes abgeschnittener Hände, die sich anbetend zu dem sterbenden Erlöser emporstrecken. In dem hier ausgestellten Bilde hat Max nur den Haupttheil des anderen, den Kopf und einen Theil der Arme und der Brust des sterbenden Christus reproducirt. Das störende Beiwerk, namentlich die viel getadelten ausgestreckten Hände sind also hier fortgeblieben; aber vermissen wird man die düstere Stimmung der Landschaft und die verfinsterte Sonne, aus der sich die eigenthümliche Beleuchtung des Kopfes erklärt. Hier haben wir es also allein mit dem Ausdruck des sterbenden Jesus zu thun. Es ist der Moment, in dem er jenes Wort: „Es ist vollbracht" gesprochen hat, der Moment des Sterbens, den der Künstler mit großer Realistik fixirt hat. Die untere Partie des Gesichtes, das Kinn, der halb geöffnete Mund tragen bereits die Merkmale des Todes, während in den halb geöffneten Augen noch der Rest des Lebens wahrzunehmen ist. Der Ausdruck des Ganzen ist der eines mit Sanftmuth ertragenen schweren Leidens. Man kann nicht sagen, daß das ein erschöpfender Christus-Typus ist. Aber Max ist eben ein Künstler, der immer seinen eigenen Weg geht, und daß er ein Künstler, einer der bedeutendsten unter den jetzt lebenden ist, das ist auch in diesem Bilde nicht zu verkennen.

In Folge dieser Berichte ist in Bern der Bundesrath zu einer Sitzung zusammengetreten.

Heute gingen uns über das sensationelle Ereigniß bei Schluß der Redaction noch folgende Drahtmeldungen zu:

Bern, 12. Sept. (W. T.) In Bellinzona wurde eine neue Regierung ausgerufen, bestehend aus den Liberalen Simmen, Bruni, Lipori, Battaglini und Perrucchi. Die Liberalen in Lugano, Mendrisio, Chiasso, Locarno und Brissago schlossen sich den aufständischen Bewegungen an.

Bern, 12. Sept. (W. T.) Depeschen an den Bundesrath bestätigen die Meldungen aus **Bellinzona**, mit dem Hinzufügen, der Regierungsrath **Rossi sei getödtet worden. Der Bundesrath beschloß bewaffnete Intervention und ernannte den Oberstdivisionär Künzli zum eidgenössischen Commissär. Ein Bataillon marschirt morgen in den Canton Tessin, ein zweites ist bereitgestellt.**

Nachspiel des Boulangerprozesses.

Die im „Figaro" veröffentlichten Enthüllungen über den Boulangismus, welche das schamlose Treiben der Boulanger-Clique bloßgestellt haben, werden, wie man der „Volksztg." aus Paris mittheilt, vermuthlich noch zu einem Nachspiel des Boulanger-Prozesses vor den Gerichten Veranlassung geben. In den höheren Justizkreisen Frankreichs soll die Ansicht, daß auf Grund der Enthüllungen über Conspirationen eine gerichtliche Verfolgung einzuleiten sei, täglich neue Anhänger gewinnen. Die Wiederaufnahme des Boulanger-Prozesses vor dem höchsten Gerichtshofe würde sich gegen alle die Personen richten, die an den verbrecherischen Abenteuern des Boulangismus theilgenommen haben. Die Frage soll bereits dem Justizministerium vorgelegt sein, und man behauptet, der Ministerconseil werde sich in seiner nächsten Sitzung mit ihr beschäftigen. Diese Gerüchte müssen zwar mit aller Reserve aufgenommen werden, aber sie treten in Deputirtenkreisen mit großer Bestimmtheit auf.

Ueber die Unruhen in Portugal

schreibt man aus Lissabon unterm 7. September: Am heutigen Sonntag kam es sowohl in der Hauptstadt als auch in Oporto zu argen Ausschreitungen und heftigen Conflicten zwischen den Republikanern und dem Militär. Die Organe der republikanischen und progressistischen Parteigruppen hatten während der letzten Tage unter dem Eindruck der Erkrankung des Königs und der offenkundigen Unentschlossenheit der Regierung eine heftige Agitation gegen das coloniale Abkommen mit England eingeleitet und zu großen Demonstrationen für Sonntag aufgefordert. Auch bisher regierungsfreundliche Blätter unterstützten diese Bewegung, indem sie die Bestimmung des Vertrages, daß Portugal kein Stück von seinen afrikanischen Besitzungen ohne die Einwilligung Englands an eine fremde Macht abtreten dürfe, als die schmachvollste Demüthigung bezeichneten, die Portugal je ertragen habe. Die geographische Gesellschaft hatte in der Sitzung von Freitag Abend ebenfalls das Abkommen für unannehmbar erklärt, so daß die Opposition in den beiden Hauptstädten den Glauben hegte, die gesammte öffentliche Meinung auf ihrer Seite zu haben. Der Plan am Sonntag war nun der, daß die Republikaner und die übrigen oppositionellen Vereine Lissabons am Vormittag in vier verschiedenen Versammlungslokalen Resolutionen gegen die Verträge fassen, sich dann auf dem Platze des Dichter Camões zu einem gemeinschaftlichen Protestmeeting vereinigen und die Beschlüsse in einem Massenzuge dem Ministerpräsidenten überbringen sollten. Und da man gehört hatte, daß die Regierung umfassende militärische Maßregeln zur Vereitelung dieser Demonstration getroffen habe, erklärten die Blätter „Debates", „Seculo" und „Patria" noch am Sonntag Morgen, die Kundgebung müsse stattfinden, selbst wenn es auch erforderlich sei, Barrikaden zu bauen. Die Regierung aber hatte die Garnison aufgeboten und sämmtliche freie Plätze, die Regierungsgebäude und die Zugänge zum königlichen Schloß besetzen lassen, so daß die Republikaner nicht ihre Versammlungen in geschlossenen Räumen abhalten konnten, aber sofort von dem Militär auseinander getrieben wurden, als sie durch die Straßen zu ziehen versuchten. Es gab viele Verwundungen, denen noch am Sonntag sieben Personen, darunter zwei Soldaten, erlagen. Den schlimmsten Stand hatte das Militär vor dem königlichen Schloß, wohin die Volkshaufen während des ganzen Tages wiederholt in großen Massen zogen, wo sie die große Zahl von Manifestanten, welche Beschimpfungen gegen den König ausstießen, verhaftet. Gegen Abend war die Stadt wieder ruhig, doch meldeten die Telegramme aus Oporto von dort ähnliche Vorgänge; die Republikaner haben auch dort eine Niederlage erlitten, und beschlossen am kommenden Sonntag ihre Kundgebungen zu wiederholen.

Nach dem Auslande werden vorläufig über diese Vorgänge keine privaten Telegramme durchgelassen.

Die Wahlen in Bulgarien.

Je mehr Einzelheiten über das Ergebniß der Wahlen in Bulgarien bekannt werden, desto größer erscheint der Sieg der Regierung oder richtiger des Ministerpräsidenten Stambulow. Herr Stambulow selbst ist in nicht weniger als fünf Wahlbezirken gewählt worden, nämlich in Sofia, Tirnowa, Philippopel, Eski Zagra und Widdin. Von den 295 neugewählten Abgeordneten gehören nur 35 der Opposition an, welche sich aus Anhängern Radoslawows, Zankows und Karawelows zusammensetzt. Von den hervorragenden Mitgliedern der Opposition ist nicht ein einziger gewählt worden, was allerdings zum Theil dadurch zu erklären sein dürfte, daß die Oppositionellen sich mehrfach gegenseitig bekämpft haben. So ist Radoslawow in Lomsalanka unterlegen, während zwei Zankowisten aus der Wahlurne hervorgingen. In der letzten Sobranje betrug die Zahl der Abgeordneten aller oppositionellen Parteien 90, während sie jetzt nur 35 zählen. Dabei darf man allerdings nicht vergessen, daß eine Anzahl Conservative, darunter die früheren Minister Stoilow und Grekow, als Regierungscandidaten gewählt worden sind. Dies ist wie die „Frkf. Ztg." bemerkt, nur insofern zutreffend, als dieselben mit Unterstützung der Regierung gewählt worden sind, weil sie den gegenwärtigen Zustand in Bulgarien als zu Recht bestehend anerkennen. Als eigentliche Anhänger der Regierung des Herrn Stambulow sind diese Conservativen nicht anzusehen, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie unter Umständen mit der Opposition gegen die Regierung stimmen werden. Bezeichnend für den Verlauf der diesjährigen Wahlen ist der Umstand, daß es nirgends zu blutigen Zusammenstößen gekommen zu sein scheint, wie sie bei früheren Wahlen stets vorkamen.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. Septbr. Wie man der „M. Allg. Ztg." von hier schreibt, ist es richtig, daß in der **kaiserlichen Familie** etwa für Anfang Februar nächsten Jahres einem **erfreulichen Ereignisse** entgegengesehen wird.

* **[Reform des Herrenhauses.]** Die „Nat.-lib. Corr." sagt, die Reform des Herrenhauses sei gegenwärtig ein in der Presse, namentlich der deutschfreisinnigen, viel erörterter Gegenstand. Dem gegenüber verdient es festgestellt zu werden, daß eine solche Reform von der „Straßb. Post", der „Hamb. Nachr." und der „Köln. Ztg.", also von nationalliberalen Blättern angeregt und zuerst erörtert worden ist.

* **[Zulassung zur ärztlichen Prüfung im Sommer.]** In einem Rundschreiben des Reichskanzlers vom 13. August d. J. werden für die Gesuche um ausnahmsweise Zulassung zur ärztlichen Prüfung während des Sommers seitens solcher Candidaten, welche die vorgeschriebene Prüfungszeit zu Ostern beendigen, folgende Gesichtspunkte, nach denen in Zukunft verfahren werden soll, angegeben:

1) Studirende, welche ohne Unterbrechung den regelmäßigen Studiengang zu Ostern beendigen, dürfen bis auf weiteres von den Landescentralstellen zur ärztlichen Prüfung im Sommer zugelassen werden, sofern ihre Meldung vor dem 1. April erfolgt und nach dem Urtheil der Facultät der Abschluß der Prüfung während des Sommerhalbjahres möglich ist. 2) In anderen Fällen kann die Zulassung zur Sommerprüfung nur mit jedesmaliger Zustimmung des Reichskanzlers auf Grund außergewöhnlicher Verhältnisse, welche eine billige Rücksichtnahme erheischen, verfügt werden. 3) Beschränkte Vermögensverhältnisse, ohne den amtlichen Nachweis thatsächlicher Bedürftigkeit, ferner eine längere, auf freier Entschließung oder auf persönlichem Verschulden beruhende Ausdehnung der Studienzeit, ebenso die Möglichkeit einer demnächstigen Anstellung oder praktischen Beschäftigung, und die Nothwendigkeit, der militärischen Dienstpflicht noch zu genügen, endlich Rücksichten auf Wünsche oder Interessen der Familienangehörigen sind an und für sich als außergewöhnliche Verhältnisse, welche eine billige Rücksichtnahme erheischen, nicht anzuerkennen.

* **[Die Erleichterungen der Schweineeinfuhr]**, die nach vielen Anstrengungen endlich bewilligt worden sind, scheinen nunmehr durch Maßnahmen von österreichischer Seite wirkungslos werden zu sollen. Der „Oberschl. Anz." berichtet: Die in Galizien gekauften Schweine dürfen erst, nachdem dieselben fünf Tage in Quarantäne gestanden, über Szczakowa ausgeführt werden, da nur unter dieser Bedingung von der k. k. Statthalterei zu Lemberg die Ausfuhrgenehmigung ertheilt wird. Was also bisher von unserer Regierung bestimmt worden ist, daß nur Schweine aus der Contumazanstalt Biala, die daselbst fünf Tage in Quarantäne gestanden, über die Grenze gebracht werden dürfen, daran hält jetzt die österreichische Regierung fest. Unter diesen Umständen haben unsere Händler gleich nach dem ersten Versuche aufgehört, Schwarzvieh in Galizien aufzukaufen, denn abgesehen davon, daß der Guldencurs ein hoher und die Schweine theuer sind, so werden dieselben durch die fünftägige Fütterung an der Grenze derartig vertheuert, daß das Pfund lebend Gewicht sich auf 55—60 Pf. stellt.

* **[Alkoholproduction.]** Amtlicher Nachweisung zufolge sind vom 1. Oktober 1889 bis zum Schluß des Monats August 1890 2 990 051 Hectol. reinen Alkohols hergestellt und nach Entrichtung der Branntweinsteuer 2 084 390 Hectol. in den freien Verkehr übergeführt worden. Am Schlusse des August verblieb in den Lägern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controle ein Bestand von 404 720 Hectol.

Hadem, 11. Septbr. Der Stadtrath Commerzienrath Bülow ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Hamburg, 11. Septbr. Der **Kaiser** hat sich bei den Zeichnungen für den **Wißmann-Dampfer** auf dem Victoria-Nyanca mit dem Betrage von 3000 Mk. betheiligt.

Dresden, 11. Sept. Der **König** gedenkt sich heute Abend mittelst Sonderzuges nach Chemnitz zu begeben, wo ihm die Königin am Sonnabend einen Besuch abstatten wird.

Köln, 11. September. Die Frau **Prinzessin Friedrich Carl**, welche noch auf Schloß Brühl weilt, hat dem hiesigen Gardeverein eine Fahnenschleife verliehen.

München, 11. Septbr. **Prinz Ludwig** reist am 13. d. Mts. nach Schlesien ab, um auf Einladung des Kaisers der Parade über das V. Armeecorps beizuwohnen, und nimmt seinen ältesten Sohn, **Prinz Rupprecht**, Theil daran.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Septbr. Die „Polit. Corr." zufolge hat sich die österreichisch-ungarische Regierung bereit erklärt, an der von der italienischen Regierung vorgeschlagenen, in Rom abzuhaltenden **internationalen Sanitätsconferenz** Theil zu nehmen. (W. T.)

Italien.

Spezzia, 11. Sept. **Das englische Geschwader** ist heute nach Neapel abgegangen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10. Septbr. Aus Valencia werden heute 24 Cholerafälle gemeldet, darunter 7 mit tödtlichem Ausgang.

In Malaga und den benachbarten Ortschaften fand heute früh ein starkes **Erdbeben** statt, welches jedoch keinen Schaden anrichtete. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 11. September. Aus Anlaß des **Namenstages des Kaisers Alexander von Rußland** fand heute hier ein Festgottesdienst statt, welchem mehrere Mitglieder der Regierung und der Behörden beiwohnten. Nach dem Gottesdienste begab sich der Ministerpräsident mit mehreren Mitgliedern der Regierung nach der russischen Gesandtschaft zur Gratulation. (W. T.)

Am 13. Septbr.: S.-A. 5.30. U. 6.21. **Danzig, 12. Sept.** M.-A. 4.5. M.-U. 6.33.

Wetteraussichten für Sonnabend, 13. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, windig; im Süden Gewitterregen. Mäßig warm, theils heiter.

Für Sonntag, 14. September:

Veränderlich wolkig, vielfach heiter, milde; theils bedeckt und windig. Stellenweise Regen und Gewitter.

Für Montag, 15. September:

Vielfach heiter, warm. Wandernde Wolken, theils bedeckt; windig. Im Süden Strichregen.

Für Dienstag, 16. September:

Meist heiter, angenehm; veränderlich wolkig. Abends kühl, neblig, theils windig.

* **[Rückkehr vom Manöver.]** Morgen Abend zwischen 8 und 11 Uhr treffen die Fußtruppen der hiesigen Garnison, vom Manöver zurückkehrend, in mehreren Extrazügen wieder hier ein.

* **[Fahrplanänderungen.]** Der Sommerfahrplan für die Strecke **Danzig-Zoppot** gilt in seinem vollen Umfange, wie er seit Anfang Juli bestand, nur noch bis incl. Sonntag, 14. Septbr. Von Montag ab kommen mehrere Züge in Wegfall, so der um 6½ Uhr Morgens und die um 5.10 und 10 Uhr Abends von Danzig und 10½ Uhr Abends von Zoppot abgehenden Züge. Dagegen wird mit diesem Tage der um 11 Uhr Abends von Danzig abgehende sog. „Theaterzug" nach Zoppot eingelegt. Ferner soll der bisher nur an drei Tagen der Woche abgelassene Zug um 4½ Uhr Nachmittags von Montag ab täglich fahren und auf allen Zwischenstationen halten. Der bisher an drei Tagen der Woche von Zoppot abgelassene Zug um 5 Uhr Nachmittags fällt von Montag ab fort. Den Lokal-Fahrplan, wie er sich hiernach für die Zeit vom 15. bis 30. September stellt, werden wir, um einer irrthümlichen Anwendung desselben möglichst vorzubeugen, erst in der Sonntag-Morgen-Nummer veröffentlichen.

* **[Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Das Reichs-Versicherungsamt hat unterm 9. Sept. über die zum Zweck der Erhebung der Beiträge zu verwendenden Beitrags- und Zusatzmarken nachfolgende Bestimmungen erlassen:

I. Beitragsmarken.

Die von den Versicherungsanstalten auszugebenden Beitragsmarken sind in Form eines Rechtecks auf weißem Papier, und zwar die Marken im Werthbetrage von 14 Pfennig (Lohnklasse I., das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mk. einschließlich) in rothem Druck; im Werthbetrage von 20 Pfennig (Lohnklasse II., das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mk.) in blauem Druck; im Werthbetrage von 24 Pfennig (Lohnklasse III, das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mark) in grünem Druck; im Werthbetrage von 30 Pfennig (Lohnklasse IV, das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mark) in rothbraunem Druck herzustellen.

2) Auf den Beitragsmarken ist die betreffende Lohnklasse durch dunkle römische Zahlen auf hellem Grunde, die Werthangabe durch helle arabische Zahlen und helle Buchstaben (Pf.) auf dunklem Grunde zu bezeichnen.

3) Die Beitragsmarken tragen den Reichsadler und enthalten auf einem weißen Streifen, welcher die Marken der Lohnklasse I. in der Mitte, der Lohnklasse II. unten, der Lohnklasse III. von links oben nach rechts unten, der Lohnklasse IV. von links unten nach rechts oben durchzieht, die Bezeichnung der ausgebenden Versicherungsanstalt mit lateinischen Buchstaben in schwarzem Druck.

4) Für die errichteten 31 Versicherungsanstalten werden zum Zweck des Aufdrucks auf die Beitrags- und Zusatzmarken folgende Bezeichnungen festgesetzt: Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Westfalen, Berlin, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz, Sachsen-Anhalt, Hannover, Hessen-Nassau, Oberbaiern, Niederbaiern, Pfalz, Oberpfalz, Ober-Franken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben, Kgr. Sachsen, Württemberg, Baden, Gr. Hessen, Mecklenburg, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Hansestädte, Elsaß-Lothringen.

II. Zusatzmarken.

Es wird für jede Versicherungsanstalt eine Doppelmarke hergestellt, welche die Zusatzmarke mit einer Beitragsmarke der Lohnklasse II verbindet. Diese Doppelmarke besteht aus zwei Abtheilungen. Sie zeigt auf dem linksseitigen, in blauem Druck hergestellten Theile die Beitragsmarke der Lohnklasse II. Die Lohnklasse ist durch eine dunkle römische Zahl (II) auf hellem Grunde, der Geldwerth von 20 Pfennig durch helle arabische Zahlen und helle Buchstaben (Pf.) auf dunklem Grunde bezeichnet. Auf dem die Beitragsmarke von links unten nach rechts oben durchziehenden weißen Streifen befindet sich der Name der ausgebenden Versicherungsanstalt mit lateinischen Buchstaben in schwarzem Druck. Der rechtsseitige Theil stellt in orangefarbenem Druck die einen Reichsadler enthaltende Zusatzmarke zum Geldwerthe von 8 Pfennig dar. Auf dem hellen Grunde der Zusatzmarke befinden sich oberhalb des Reichsadlers auf der einen Seite der Buchstabe Z., auf der anderen Seite der Buchstabe M. (als Abkürzung für Zusatzmarke), unterhalb des Reichsadlers auf der einen Seite arabische Zahl 8, auf der anderen die Buchstaben Pf.

Die Beitrags- und Doppelmarken müssen gleichmäßig je 23,5 Mm. breit und 14 Mm. hoch sein. Das Markenpapier muß reines Lumpenpapier und aus sogenanntem feinen Briefstoff angefertigt sein. Das Markenpapier ist mit einem unsichtbaren Aufdruck zu versehen, welcher die Möglichkeit gewährt, die Echtheit der Marken jederzeit zu prüfen. Die Beitrags- und Doppelmarken sind in Bogen zu je 100 Stück herzustellen. Auf dem Bogen müssen sich über- und nebeneinander je 10 Marken befinden. Die Herstellung der Marken darf nur durch die Reichsdruckerei in Berlin geschehen.

* **[Verlorenes Schiff.]** Die vor kurzem an der französischen Küste gestrandete, aber wieder abgebrachte Danziger Bark „Ottilie" soll nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten bei dem Unfall so bedeutende Beschädigungen erlitten haben, daß das Schiff wahrscheinlich für wrack erklärt werden wird. Die „Ottilie" ist das letzte Schiff der Fr. Heyn'schen Rhederei hierselbst.

* **[Gefährliche Forstfrevler.]** Der amtliche „Staatsanz." berichtet heute aus Ostpreußen: Der großen **Kiefernraupe**, welche in einigen masurischen Forstrevieren in bedenklicher Menge bei den Probesammlungen gefunden wurde, ist durch Abfangen auf Leimringen mit Erfolg begegnet worden. Auch die **Nonne** zeigte sich in diesem Frühjahr in den genannten Revieren in großen Mengen, so daß dort an einzelnen Stellen bereits Kahlfraß eingetreten ist. Der letztere ist unbedenklich, da es sich in den befallenen Revieren im wesentlichen nur um Kiefernbestände handelt, welche durch Nonnenfraß nicht getödtet werden. Doch liegt die Gefahr nahe, daß das gefährliche Insect auch in die Fichten-Reviere im Norden des Bezirks übergeht, und sich dort die kaum überwundene Nonnen-Calamität der 50er Jahre, gegen welche menschliche Kraft machtlos ist, wiederholt.

* **[Personalien.]** Die Gerichtsassessoren Plaschke aus Danzig und Schütz aus Allenstein sind zu Staatsanwalten in Tilsit ernannt und der Eisenbahn-Stationsvorsteher Dutz in Belgard ist nach Danzig (Bahnhof Legesthor) versetzt worden

* **[Seeamt.]** In der heutigen Sitzung des Seeamts wurde zunächst über einen Unfall verhandelt, welcher sich auf dem Barkschiffe „Johann Wilhelm" auf der Reise von Cette nach Amerika am 13. Februar d. J. zugetragen hat. Der Schiffszimmermann Sawallisch war bei der Ausführung einer ihm aufgetragenen Arbeit in den Raum gestürzt und hatte sich derartige innere Verletzungen zugezogen, daß sein Tod wenige Stunden nach dem Unfall erfolgte. Das Seeamt erkannte auf Antrag des Herrn Reichscommissars dahin, daß der Unfall lediglich durch einen bedauerlichen Zufall hervorgerufen ist, für welchen niemand verantwortlich gemacht werden könne. — Eine zweite Sache, in welcher verhandelt wurde, betraf den Tod des Halbmannes Gustav Hartwig, welcher am 16. Juni d. J. von dem Dreimast-Schooner „Herzog Georg" auf der Reise von Riga nach Boneß über Bord gestürzt und ertrunken ist. Auch in diesem Falle erkannte das Seeamt, daß ein Verschulden an dem Unfalle niemand treffe.

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Friedrich Sch. aus Schidlitz stürzte gestern Nachmittag bei den Bauarbeiten im Stadttheater in einen Kellerraum, wobei er eine große schwere Lappenwunde an der Stirn erlitt. Er wurde nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Unterschlagung.]** Der Handlungsreisende B. aus Elbing wurde gestern wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet. B. trat am 16. Juni für ein hiesiges Handlungshaus eine der Route nach genau vereinbarte Geschäftsreise an, von welcher er am 17. August hierher zurückkehren sollte. Er kam aber erst vor einigen Tagen zurück, soll nun 384 Mk. Reisespesen liquidirt haben für den Besuch von Orten, in denen er nicht gewesen ist, und außerdem einen Betrag von 108 Mk. unterschlagen haben.

* **[Diebstahl.]** Der 19jährige, bereits vorbestrafte, angebliche Buchhalter O. aus Berlin kam am 28. Aug. von Königsberg hier zugereist und nahm in der Weidengasse Logis. Da er hier nicht bezahlte, pfändete sein Logiswirth den Koffer des O. Letzterer begab sich nun ohne Geldmittel oder Werthstücke nach dem Hotel Marienburg und wurde, da er auch hier nicht bezahlte, verhaftet. Bei näherer Untersuchung ist jetzt ermittelt worden, daß O. in vier verschiedenen Geschäften vier Diebstähle ausgeführt hat.

* **Elbing**, 11. Sept. Der im Frühling d. J. in der ehemals Neufeldt'schen Metallwaaren-Fabrik ausgebrochene, nach kurzer Zeit beigelegte **Strike** bildete heute den Gegenstand eines **Anklageprozesses** gegen 79 Klempnergesellen wegen Nöthigung resp. Erpressungsversuchs. Letzterer wurde darin gefunden, daß in einer von verschiedenen Strikenden unterzeichneten Resolution die Zusicherung höheren Lohnes und einer Abänderung der Fabrikordnung als Bedingung für die Wiederaufnahme der Arbeit gefordert wurde. Der Gerichtshof erkannte bei allen 79 Angeklagten auf **Freisprechung**, da er in ihrem Verhalten eine criminell strafbare Handlung nicht zu erblicken vermochte.

* **Pr. Friedland**, 12. Sept. In der gestrigen **Mittheilung** über das **Feuer** auf Abbau Friedland soll es (statt Gutsbesitzer Pöplau) Gutsbesitzer **Kathke** heißen.

Thorn, 11. Sept. Ein **sehr trauriger Vorfall** hat sich heute Mittag hier ereignet. Der 18jährige hoffnungsvolle Sohn des Rentiers Lange, Obersecundaner des königl. Gymnasiums, beschäftigte sich nach Schluß des Unterrichts zu Hause mit chemischen Versuchen. Nach wenigen Minuten riß er die Thür zum Wohnzimmer auf, den Seinen zurufend: „Ich muß mich vergiftet haben, gebet Milch, holt den Arzt!" Sofort wurde ihm Milch gereicht, auch Aerzte waren bald zur Stelle, aber jede Hilfe war vergeblich, in ganz kurzer Zeit war der Jüngling eine Leiche. Aus Versehen hatte der Unglückliche Blausäure getrunken. (Th. O. Z.)

Königsberg, 11. September. Der Magistrat ist dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, angesichts der Fleischtheuerung und der Nothlage, namentlich der kleinen Leute beim Eintritt des Winters, für die **Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots** an zuständiger Stelle zu petitioniren, bereits in seiner gestrigen Sitzung einmüthig beigetreten. Eine ausführliche Denkschrift über die hiesige Lage wird dem Reichskanzler überreicht werden. — Aus Anlaß des **25jährigen Bestehens der ostpreußischen Südbahn** findet heute Nachmittag ein großartiger Aufzug der Handwerker und Arbeiter der Werkstätte der genannten Bahn mit Musikbegleitung, Fahnen und Emblemen statt. Von der 243 Kilometer langen Bahnstrecke wurde vor 25 Jahren nur die 46 Kilometer lange Theilstrecke von Königsberg bis Pillau dem Verkehr übergeben. Die weitere Theilstrecke Königsberg-Bartenstein wurde am 24. September 1866, die folgende Theilstrecke bis Rastenburg am 1. November 1867, am 8. Dezember 1868 dann die Strecke bis Lyck und am 1. November 1871 die Endstrecke bis Prostken in Betrieb genommen.

Königsberg, 10. Septbr. Von den für die hiesige **Albertus-Universität** in der Ausführung begriffenen **Neubauten** ist das Pathologisch-pharmakologische Institut im wesentlichen vollendet. In dem Mineralischen Institut wird am inneren Ausbau weiter gearbeitet und mit der Umgestaltung des Botanischen Gartens ist begonnen. Der Ausbau der an der Nordwest-Ecke des hiesigen königl. **Schlosses** belegenen Räume zur Gewinnung einer Wagenremise für die königliche Hofhaltung ist soweit gefördert, daß diese Räume binnen kurzem ihrer neuen Bestimmung übergeben werden können. Der Neubau des königl. Aichungsamts ist beinahe vollendet. Am **Ober-Präsidial- und Regierungsgebäude** hierselbst ist die Verblendung und architektonische Ausbildung des einen Giebels vollständig fertiggestellt; am zweiten Giebel sind die Sandsteinarbeiten in Angriff genommen. Die Vollendung der ganzen Arbeit ist zum Herbst mit Sicherheit zu erwarten. Die Neubauten für das königl. Friedrichs-Collegium hierselbst schreiten weiter vor, ebenso diejenigen für das ostpreußische Landesgestüt in Braunsberg. Der im Gebiet der Wasserbauverwaltung projectirte **Königsberger Seekanal** befindet sich zur Zeit noch in dem Stadium der speciellen Vorarbeiten und Vorbereitungen für die Ausführung. Zu diesem Zweck ist in dem Frischen Haff in der Nähe von Kamstigall mit der Herstellung eines **Bauhafens** begonnen worden, um für die fiscalischen Geräthe und Arbeiter eine sichere Unterkunft zu schaffen, und ferner ist mit der Vergebung der Lieferung der größeren Baugeräthe der Anfang gemacht worden.

Allenstein, 9. September. Für die Ermittelung derjenigen Person, welche in der Nacht vom 16. zum 17. v. Mts. in Althof (diesseitigen Kreises) Feuer angelegt hat, ist seitens des Hrn. Regierungs-Präsidenten eine **Prämie** von 150 Mk. und seitens der Geschädigten eine solche von 100 Mk. ausgesetzt worden.

⚓ **Saalfeld**, 11. Sept. Am Sonntag **verunglückten** beim Loslassen eines **Luftballons** der Tischlermeister N. und der Sohn des hiesigen Gerbereibesitzers S. Als ersterer die für den Ballon bestimmte Spiritusflamme hielt, wurde sie ihm leichtsinnigerweise aus der Hand geschlagen, wobei N. bedeutende Brandwunden am Halse und an der Wange davontrug. Der nur eine kurze Strecke steigende Ballon fiel nachher auf den Sohn des S. und verletzte ihm derartig die Stirn, daß ärztliche Hilfe nothwendig wurde. — Herr Amtsrichter Schweers ist von hier nach Soldau versetzt. Sein Nachfolger im Amt scheint noch nicht bestimmt zu sein

Von der Marine.

Kiel, 11. September. Das **Manövergeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Württemberg" und „Oldenburg", ist um 6 Uhr Abends in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das Versagen der Carpenter-Bremse]** hat, wie bereits mitgetheilt, zu dem Bahnunfall auf dem Anhalter Bahnhof Veranlassung gegeben. Von berufener Seite werden der „Volksztg." darüber folgende Betrachtungen mitgetheilt: Die Carpenter-Bremse, nach dem System Westinghouse gearbeitet und den Namen ihres Erfinders führend, ist fast auf sämmtlichen europäischen Bahnen, durchgängig aber auf den preußischen Staatsbahnen eingeführt. Nun ist es nicht das erste Mal, daß durch Versagen der Carpenter-Bremse ein Bahnunfall herbeigeführt ist, und welche Katastrophe durch Nicht-Functioniren derselben entstehen kann, beleuchtet folgende sehr leicht eintretende Möglichkeit. Ein Schnellzug kann in Folge irgend eines Umstandes — das Bahngeleise wäre

z. Z. durch irgend einen anderen Zug besetzt — auf einer Durchfahrtsstation die Einfahrt nicht erlangen; zufällig versagt die Carpenterbremse, wie es ja vorgestern bei Fall auf dem Anhalter Bahnhof war, und nun läuft der Schnellzug auf den in der Durchfahrtsstation stehenden Personenzug los und die Katastrophe ist unvermeidlich. So stellt es sich als eine dringende Nothwendigkeit heraus, neben der Carpenterbremse noch die alten Bremsen, wie dies noch auf der Görlitzer Bahn geschieht, beizubehalten und, wo die letzteren entfernt sind, sie wieder einzuführen. Die Carpenterbremse selbst arbeitet mit comprimirter Luft, unter der Maschine befindet sich ein Luftreservoir, das durch eine ebenfalls unter der Locomotive angebrachte Compressionspumpe gespeist wird. — Von dem Behälter aus führt ein Schlauch unterhalb der Wagen am Zug entlang; die Bremsen sind lose, wenn sich in dieser Schlauch-Leitung der Luftdruck befindet.

Dresden, 11. Sept. Der Wasserstand der Elbe beträgt heute 2,30 Meter über Normalstand.

* Aus Znaim wird gemeldet, daß in der Nähe des Ortes Edelspitz die Grundbesitzersgattin Theresia Albrecht nebst ihren drei Kindern, welche auf einem Leiterwagen nach Zuckerhandl zum Kirchtag fahren wollten, in den Fluthen der Thaya ertrunken ist. Gegen den Willen des Kutschers wollte die Ertrunkene, um das Brückengeld zu sparen, eine Furt des Thaya-Flusses benutzen, welche in Folge der Hochfluth unpassirbar geworden war. Der Kutscher und ein viertes Kind, welches neben ersterem gesessen hatte, wurden gerettet. — Bei Ottensheim ertranken ferner in einem [illegible] die Ehefrau des Theaterfriseurs Güntner aus Linz und eine zweite Dame. Um den Rückweg nach Linz abzukürzen, ordnete der Ehemann Güntner an, daß der geschlossene Wagen über einen überschwemmten Feldweg geleitet werde. Hier gerieth das Gefährt in einen tiefen Graben; der Kutscher wurde herabgeschleudert und sofort getödtet, während die beiden Damen, im Wagen eingeschlossen, ertranken. Herr Güntner wurde in bewußtlosem Zustande nach einem Gasthause gebracht.

Schiffsnachrichten.

Kronstadt, 9. Septbr. Der dänische Dampfer „Olaf“ und das russische Kriegsschiff „Alexander II.“ collidirten miteinander. Ersterer ist beschädigt hier ein; letzteres ging weiter.

Hangö, 4. Septbr. Der Dampfer „Storfürsten“ von Lübeck, passirte am 1. d. M. auf 58° 26' N. 26° 6' O. der 21 Seemeilen WNW½W. von Filsand-Feuer ein circa 100 Fuß langes, mit Holz beladenes gekentertes Fahrzeug, welches mit dem Kiel hoch aus dem Wasser ragte und der Schiffahrt, namentlich zur Nachtzeit, sehr gefährlich ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. September.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb Sept.-Okt.	190,50	188,20	2. Orient-A.	82,30	81,40
April-Mai	191,00	190,20	4% russ.A.80	97,70	97,60
Roggen Sept.-Okt.	173,50	171,20	Lombarden	66,40	66,20
April-Mai	163,50	161,70	Franzosen	114,50	114,40
Petroleum per 200 ℔ loco	23,40	23,40	Cred.-Actien	174,70	174,75
Rüböl Sept.-Okt.	65,00	64,90	Disc.-Com.	229,90	229,00
April-Mai	59,50	59,00	Deutsche Bk.	169,10	169,00
Spiritus Sept.-Okt.	41,40	41,90	Laurahütte	158,90	155,90
April-Mai	41,40	41,60	Oestr. Noten	181,00	180,80
4% Reichs-A.	106,90	106,90	Russ. Noten	259,00	258,90
3½% do.	99,70	99,90	Warsch. kurz	258,80	258,00
4% Consols	106,60	106,70	London kurz	—	20,365
3½% do.	99,70	99,90	London lang	—	20,215
3½% westpr. Pfandbr.	98,10	98,10	Russische 5% SW.-B.g.A.	88,70	88,00
do. neue	98,10	98,10	Danz. Privatbank	—	—
3% ital.g.Pr.	58,00	58,00	D. Oelmühle	140,00	140,00
4% rm.GR.	89,00	89,10	do. Priorit.	130,50	130,50
5% Anat.Ob.	90,40	90,30	Mlaw.S.-P.	113,75	113,75
Ung.4% Gldr.	88,30	88,40	do. S.-A.	71,10	70,70
			Ostpr.Südb.	[illegible]	[illegible]
			Stamm-A.	[illegible]	[illegible]
			Danz.S.-A.	[illegible]	[illegible]
			Türk.5%A.-A.	91,40	91,20

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 11. September. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holstein. loco 180—192, neuer 175—186. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 180—186, neuer 160 bis 170, russ. loco ruhig, per Sept. 126—128. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 66. — Spiritus stetig, per Sept.-Oktbr. 27⅞ Br., per Okt.-Nov. 27¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 26¾ Br., per April-Mai 26¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per Oktbr.-Dezember 6,85 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 11. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,80, per Oktbr. 13,35, per Dezbr. 13,47½, per März 1891 13,70. Ruhig.

Hamburg, 11. Septbr. Kaffee. Good average Santos per September [illegible], per Dezbr. [illegible], per März [illegible]. Ruhig.

Havre, 11. Sept. Kaffee. Good average Santos per September 117,00, per Dezbr. 104,00, per März 1891 98,50. Ruhig.

Bremen, 11. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 268, Franzosen 228⅞, Lombarden 135⅞, Galizier 187, ungar. Goldrente 91,30, Gotthardbahn 166,60, Disconto-Commandit 230,20, Dresdner Bank 165,80, Laurahütte 153,20, Gelsenkirchen 178,50, Darmstädter Bank 164,10, Ottoman-Bank 125,90. Fest.

Wien, 11. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,95, do. 5% do. 101,20, do. Silberrente 88,75, 4% Goldrente 107,40, do. ung. Goldrente 101,10, 5% Papierrente 99,30, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 164,00, Länderbank 233,90, Creditact. 308,75, Unionbank 238,25, ungar. Creditactien 352,50, Wiener Bankverein 119,00, Böhm. Westb. 344,50, Böhm. Nordb. 216,00, Busch. Eisenbahn 484,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 234,75, Nordbahn 2765,00, Franzosen 249,65, Galizier 205,50, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 151,00, Nordwestbahn 222,50, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 98,60, Tabakactien 138,25, Amsterdamer Wechsel 93,20, Deutsche Plätze 55,20, Londoner Wechsel 112,60, Pariser Wechsel 44,52½, Napoleons 8,97, Marknoten 55,20, Russische Banknoten 1,41¼, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe —.

Amsterdam, 11. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per November 220, per März 223. Roggen per Oktober 150—149—150, per März 144—143—144.

Antwerpen, 11. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. und Br., per Sept. 16¾ Br., per Oktbr.-Dezbr. 17 Br., per Januar-März 17¼ Br. Fest.

Antwerpen, 11. Septbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen steigend. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 11. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 25,50, per Oktober 25,50, per Novbr.-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. Roggen behpt., per Septbr. 15,60, per Januar-April 16,40. — Mehl behpt., per Septbr. 59,70, per Oktbr. 59,00, per Nov.-Febr. 57,10, per Jan.-April 56,70. — Rüböl behpt., per Sept. 69,25, per Oktober 69,25, per Nov.-Dez. 68,75, per Januar-April 67,25. — Spiritus ruhig, per Septbr. 35,75, per Oktbr. 36,00, per Nov.-Dezbr. 36,25, per Januar-April 37,75. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Sept. (Schluß-Course.) 3% amortisirb. Rente 96,45, 3% Rente 95,50, 4½% Anleihe 106,40, 5% ital. Rente 95,70, österr. Goldr. 98, 4% ung. Goldrente 91⅜, 3% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,05, 4% unific. Aegypter 493,43, 3% span. äußere Anleihe 78, convert. Türken 19,60, türk. Loose 78,75, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 578,75, Lombarden 346,25, Lomb. Prioritäten [illegible], Banque ottomane 631,25, Banque de Paris 851,25, Banque d'Escompte 527,50, Credit foncier 1307,50, do. mobilier 450,00, Meridional-Act. 710,00, Panamacanal-Act. 56,25, do. 5% Oblig. 45,00, Rio Tinto-Actien 653,00, Suezcanal-Actien 2395,00, Gaz Parisien 1425,00, Credit Lyonnais 803,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 560, Transatlantique 633,00, B. de France 4232, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 326, 2¾% Consl. Angl. 96⅛, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Wechsel Wien kurz 222,25, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 480,00, C. d'Esc. neue 630, Robinson-Act. 61,25.

Paris, 11. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 292 051 000, Baarvorrath in Silber 1 261 856 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 498 632 000, Notenumlauf 2 974 539 000, laufende Rechnung der Privaten 357 382 000, Guthaben des Staatsschatzes 145 573 000, Gesammtvorschüsse 254 029 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 4 737 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,44.

London, 11. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 13 890 000, Noten-Umlauf 24 694 000, Baar-Vorrath 23 784 000, Portefeuille 20 885 000, Guthaben der Privaten 27 895 000, Guthaben des Staats 3 630 000, Notenreserve 13 035 000, Regierungssicherheiten 14 224 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 45½ gegen 47⅛ in der Vorwoche.

London, 11. Septbr. Engl. 2¾% Consols 95¼, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94½, Lombarden 13¾, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 99¼, conv. Türken 19⅛, österr. Silberrente 80, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 90¾, 4% Spanier 77⅝, 3½% privil. Aegypter 95¾, 4% unific. Aegypter 97½, 3% garantirte Aegypter 99⅝, 4½% ägypt. Tributanl. 96, 6% consol. Mexikaner 95⅜, Ottomanbank 15⅛, Suezactien 95¼, Canada-Pacific 84⅝, De Beers-Actien neue 19⅝, Rio Tinto 26⅝, Rubinen-Actien pari, 4½% Rupees 79⅝, Platzdiscont 3⅝. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,81, Wien 11,41½, Paris 25,46, Petersburg 22½.

London, 11. Septbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 11. Septbr. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh.

Newyork, 10. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 124⅞, Canadian-Pacific-Actien 82¾, Central-Pacific-Actien 32, Chicago- u. North-Western-Actien 109½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 70⅞, Illinois-Central-Act. 109½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 108¾, Louisville- u. Nashville-Actien 87¼, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 25⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 103, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 105¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 81⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien —, Philadelphia- und Reading-Actien 42¾, St. Louis- und St. Franc.-Pref.-Act. 56, Union-Pacific-Actien 60⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 23¾. — Silber-Bullion 116½. — Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans [illegible]. — Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Oktober 97¾. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅜. — Kaffee (Fair Rio) 20¼, Rio Nr. 7, low ordinary per Oktbr. 17,47, per Dezbr. 16,72.

Washington, 10. Sept. Dem Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus zufolge ist der Stand der Baumwollernte gegenwärtig nicht so günstig wie in den letzten Monaten. An der atlantischen Küste wurde derselbe durch Rost, Regen und Würmer [illegible] beeinträchtigt. [illegible] Georgia 9%; in Alabama ist ein hoher Stand; in Tennessee ist derselbe gut behauptet. Der allgemeine Durchschnitt ist von 89⁵/₁₀ auf 85% zurückgegangen. Der Baumwollenwurm hat von Georgia bis Texas sehr großen Schaden angerichtet.

Newyork, 11. Septbr. Weizen loco 1,05, per Septbr. 1,06, per Oktober 1,07, per Dezbr. 1,10½. — Mehl loco 3,45. — Mais per September 0,57½. — Fracht —. — Zucker 5⅞.

Ungünstige Wetterberichte steigerten die Preise für Weizen und Mais.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. September.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	156—190 M Br.	
hochbunt	126—134℔	154—190 M Br.	
hellbunt	126—134℔	150—184 M Br.	139-187 M bez.
bunt	126—132℔	153—184 M Br.	
roth	126—134℔	143—185 M Br.	
ordinär	126—130℔	130—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 183 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 183½ M Gd., transit 150 M bez., per Oktober-Novbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per Novbr.-Dezember transit 149½ M Br., 149 M Gd., per April-Mai transit 151 M bez.

Roggen loco inländ. höher, transit ohne Zufuhr, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 155—156 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 155 M, unterpoln. 110 M, transit 109 M
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 155 M Br., 154 M Gd., unterpoln. 111½ M Br., 111 M Gd., transit 110½ M Br., 110 M Gd., per Oktbr.-Novbr inländ. 154 M bez., do. transit 109½ M bez., per Nov.-Dezbr. inländ. 153 M Br., 152 M Gd., do. transit 110 M bez., per April-Mai inländ. 154½ M Br., 153½ M Gd., transit 111 M Br., 110 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107/8℔ 142 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 130 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 126 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco russ. Sommer- 176—191 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 219 bis 223 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 193—208 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 62 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54½ M Gd., per Novbr.-Mai 55 M Gd., nicht contingentirt loco 42 M Br., per Okt.-Dezbr. 35 M Gd., per Nov.-Mai 35½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: NW.

Weizen war heute in Folge der von Newyork gemeldeten Hausse von ca. 5 Cents auch hier in lebhafter Frage. Inländischer erzielte sehr unregelmäßige Preise, theilweise 2—3 M höher, auch transit ist 1—2 M höher zu notiren. Bezahlt wurde für inländ. bunt 125℔ 176 M, glasig 125℔ 180 M, 133℔ 185 M, hellbunt 125℔ 181 M, 131℔ 184 M, 128℔, 128/9℔ u. 131/2℔ 185 M, weiß besetzt 129℔ 182 M, weiß 125/6℔ und 128/9℔ 185 M, 127℔ 186 M, hochbunt 130/1℔ 187 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 121℔ 139 M, 128℔ 140 M, gutbunt bezogen stark besetzt 130℔ 140 M, 131℔ 141 M, gutbunt besetzt 127/8℔ 144 M, 128℔ 146 M, hochbunt besetzt 123/4℔ 143 M, 127/8℔ 148 M, hellbunt 130℔ 150 M, für russischen zum Transit roth 127℔ 143 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 183½ M Gd., transit 150 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., Nov.-Dezbr. transit 149½ M Br., 149 M Gd., April-Mai transit 151 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 183 M, transit 147 M

Roggen. Inländischer gefragt, etwas höher. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist inländischer 118℔, 120℔ und 123/4℔ 156 M, 116℔ und 117℔ 155 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 155 M Br., 154 M Gd., unterpoln. 111½ M Br., 111 M Gd., transit 110½ M Br., 110 M Gd., Okt.-Novbr. inländ. 154 M bez., transit 109½ M bez., Novbr.-Dezember inländ. 153 M Br., 152 M Gd., transit 110 M bez., April-Mai inländ. 154½ M Br., 153½ M Gd., transit 111 M Br., 110 M Gd. Regulirungspreis inländ. 155 M, unterpolnischer 110 M, transit 109 M

Gerste ist gehandelt inländische große 107/8℔ 142 M per Tonne. — Hafer inländischer 126 M per Tonne bez. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 130 M per Tonne gehandelt. — Rübsen poln. zum Transit Sommer- 191 M, russ. zum Transit Sommer- 176, 192 M per Tonne bezahlt. — Raps russ. zum Transit 219, 221, 223 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. etwas besetzt 193 M, russ. hochfein 208 M per Tonne bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 62 M Br., per Oktbr.-Dezember 54½ M Gd., per Novbr.-Mai 55 M Gd., nicht contingentirter loco 42 M Br., per Okt.-Dezbr. 35 M Gd., per Novbr.-Mai 35½ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 183—195, do. per Sept.-Oktbr. 185,00, do. per Oktober-November 184,50, do. per April-Mai 188,50. — Roggen fest, loco 150—165, do. per Septbr.-Oktbr. 165,00, do. per Oktbr.-Novbr. 163,00, do. per April-Mai 159,00. — Pomm. Hafer loco 125—134. — Rüböl ruhig, per Septbr.-Oktbr. 62,20, per April-Mai 58,00. — Spiritus behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 60,80 M, mit 70 M Consumsteuer 41,00 M, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 39,50, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 36,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,00. Petroleum loco 11,60.

Berlin, 11. Septbr. Weizen loco 183—195 M, per gelb märk. 191 M ab Bahn, Septbr.-Oktbr. 188,75—187,75—186,25 M, per Okt.-Novbr. 187,75—187—187,50 M, per Novbr.-Dezember 186,50—186—186,50 M, per April-Mai 190,50—190,75 M — Roggen loco 160—171 M, mittel inländ. 163—165 M, guter inländ. 167—169 M a. Bahn bez., per Sept.-Oktbr. 171,50—171—171,75 M, per Oktbr.-Nov. 166,50—166—166,75 M, per Nov.-Dezbr. 164,50—164—164,75 M, per April-Mai 161—160,75—161,25 M — Hafer loco 132—156 M, neuer westpreußischer 136 bis 139 M, neuer pommerscher und uckermärk. 136 bis 141 M, neuer schlesisch. 137—140 M, feiner schles. 144—150 M a. Bahn, per Sept.-Oktbr. 139,25—139,50—139,25 M, per Oktober-Novbr. 137 M, per Nov.-Dezbr. 136 M, per April-Mai 138,25 M — Mais loco 118—128 M, per Septbr.-Oktober 118,00 M, per Okt.-Novbr. 119 M bez. u. Gd., per Novbr.-Dezember 121,00 M — Gerste loco 140—205 M — Kartoffelmehl per Sept. 21,25 M — Trockene Kartoffelstärke per Sept. 21,25 M — Erbsen loco Futterwaare 154 bis 163 M, Kochwaare 170—205 M — Weizenmehl Nr. 00 27,25—25,50 M, Nr. 0 25,00—22,00 M — Roggenmehl Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23,00—22,00 M, ff. Marken 25,10 M, per Septbr. 23,10—23,20 M, per Septbr.-Oktbr. 23,10—23,20 M, per Oktbr.-Novbr. 22,85—22,90 M, per Nov.-Dezbr. 22,60—22,70 M — Petroleum loco 23,40 M, per Septbr.-Oktober 23,50 M — Rüböl loco ohne Faß 65,5 M, per September 65,5 M, per Septbr.-Oktober 64,5—64,9 M, per Oktbr.-Novbr. 61,5—61,7 M, per Novbr.-Dezember 60,5—60,7—60,5 M, per April-Mai 58,7—58,5—59,2—59 M — Spiritus mit Faß loco unversteuert (70 M) 42,8 M, per Sept. 41,8—42—41,9 M, per Sept.-Oktober 41,6—41,8—41,5—41,6 M, per Oktbr.-Novbr. 37,9—38,2 M, per Novbr.-Dezbr. 37—37,2 M, per April-Mai 1891 37,7—37,6—37,9—37,8 M — Eier per Schock 3,40—3,50 M

Magdeburg, 11. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachproducte excl. 75% Rendem. 15,50. Fest. Raffinaden ausverkauft. Rohzucker 1. Product. Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,80 Gd., 13,90 Br., per Oktbr. 13,22½ bez., 13,25 Br., per Dezember 13,20 bez. und Br., per Januar-März 13,30 Gd., 13,37½ bez. Ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. Septbr. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 175 Rinder, 1787 Schweine, 750 Kälber, 259 Hammel. — Bei Rindern fehlte gestern Nachfrage, da die Fleischmärkte nicht sehr günstig ausgefallen waren, so daß nur 15 Stück verkauft wurden. — Schweine erzielten bei langsamem Handel nicht ganz die Preise vom Montag und hinterließen Ueberstand. 1. Qualität nur sehr wenige Posten vertreten, 63, ausnahmsweise 64 M, 2. und 3. Qualität 59 bis 62 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel war gut und hatte ruhigen Verlauf. Ia. 60—62, IIa. 57—59, IIIa. 52—56 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. September. Wind: NW.

Angekommen: Cato (SD.), Hull, Kohlen und Güter. — Dido (SD.), Westergaard, Stettin, leer.

Gesegelt: Marstrand (SD.), Lund, Kopenhagen, Getreide. — Constance, Dops, Sunderland, Holz. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter.

12. September. Wind: WNW.

Angekommen: Adlershorst (SD.), Scharping, Lübeck, leer. — Johanna, Berg, Ueckermünde, Mauersteine. — Bineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Erna Marie, Köwe, Ueckermünde, Mauersteine. — Lion (SD.), Jörgensen, Kopenhagen, Güter. — Saint Austell, Bennett, Portsoy, Heringe.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. September.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Petroleum u. Salz.

Stromab: Richter, Warschau u. Thorn, 76 T. Weizen, Roggen und Därme, Gebr. Harder und Fajans, — Ost, Thorn, 60 T. Weizen, Roggen und Rübsen, Fajans, — Baldowski, Kl. Schlanz, 89 T. Weizen, Schönemann, — Jabsen, Kulm, 78 T. Weizen und Gerste, Moldenhauer, — Lisinski, Kulm, 55 T. Weizen, — Soplawski, Thorn, 70 T. Weizen und Roggen, Mix; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Balken, Timber, Sleeper, eichene Plancons, Schwellen, Lilienstern-Warschau, Scheibe-Jantoch, Duske, Körbersland.

¼ Traft do., Groch-Bromberg, Zambetzki, Duske, Körbersland.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. September. Wasserstand: 0,0032 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Jankowski, 1 Kahn, Siewert, 60 000 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Meyer, 1 Kahn, Radziszewski, Warschau, Danzig, 60 680 Kgr. Rübsaat.

Strahl, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 35 350 Kgr. Weizen, 19 550 Kgr. Rübsaat.

Czarnetzki, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 57 955 Kgr. Rübsaat, 3162 Kgr. Kleesaat, 1864 K. Timothee.

Meteorologische Depesche vom 12. September.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	S	1	bedeckt	12	
Aberdeen	767	W	1	wolkig	14	
Christiansund	762	SW	3	wolkig	9	
Kopenhagen	759	NNW	2	heiter	11	
Stockholm	750	WNW	6	Regen	8	
Haparanda	752	NO	4	Nebel	9	
Petersburg	748	SW	1	Nebel	11	
Moskau	754	S	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	770	OSO	2	wolkig	15	
Cherbourg	768	NO	3	heiter	15	
Helder	767	NNW	2	wolkig	14	
Sylt	762	NNW	4	halb bed.	13	
Hamburg	763	NW	5	heiter	12	1)
Swinemünde	758	WNW	4	heiter	12	
Neufahrwasser	754	NW	2	wolkenlos	12	
Memel	751	NW	2	bedeckt	12	
Paris	768	NW	1	bedeckt	13	
Münster	766	WNW	3	bedeckt	12	
Karlsruhe	767	NW	2	wolkig	16	
Wiesbaden	766	NW	4	halb bed.	15	
München	766	NW	4	bedeckt	12	
Chemnitz	763	NW	2	wolkig	9	
Berlin	760	WNW	4	wolkig	11	
Wien	760	WNW	3	Regen	14	2)
Breslau	758	WNW	3	bedeckt	11	
Ile d'Aix	768	ONO	3	wolkenlos	16	
Nizza	764	O	2	halb bed.	16	
Triest	762	S	1	wolkig	19	

1) Gestern und Abends Regen. 2) Gestern Nachmittag und Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum im Westen weiter ostwärts vorgedrungen ist, ist in der Umgebung des Finnischen Busens eine Depression erschienen, welche auf Wisby stürmische Nordwinde verursacht. Bei ziemlich lebhafter nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland wolkig und, außer im Süden, kühl; vielfach ist Regen gefallen. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland aus Nordwest, über Süddeutschland aus Nord und Nordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	8	754,5	+ 12,8	NNW. lebhaft, bewölkt.
12	12	753,6	+ 12,4	NW. frisch, böig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 11. September.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen anfangs ruhig, gestaltete sich aber weiterhin etwas lebhafter und in Folge von Deckungscoursen trat eine kleine Befestigung hervor, der spätere Verlauf unterlag aber noch mehrfach kleinen Schwankungen, wie denn auch die Gesammtstimmung nicht als günstig bezeichnet werden kann. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen und für fremde, festen Zins tragende Papiere bei ruhigem Geschäft; russische Anleihen und Noten fester und ziemlich belebt. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren fester, Lombarden wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien blieben fest. Bankactien in den Kassawerthen ruhig und schwach; die speculativen Devisen durchschnittlich matter, Industriepapiere verhältnißmäßig behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	99,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	97,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,20
Pommersche Pfandbr.	3½	99,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	98,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,10
do. neue Pfandbr.	3½	98,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,25
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,80
Oesterr. Papier-Rente	5	91,25
do. do.	4⅕	79,30
do. Silber-Rente	4⅕	80,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,10
do. Papier-Rente	5	89,60
do. Goldrente	4	91,20
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	103,10
do. do. do. 1880	4	97,60
do. Rente 1883	6	111,50
do. Rente 1884	5	107,25
Russ. Anleihe von 1889	4	98,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	81,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	81,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	96,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	71,40
Poln. Pfandbriefe	5	75,00
Italienische Rente	5	95,60
Rumänische Anleihe	6	102,70
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	99,60
do. 4% Rente	4	89,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,20
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	19,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,90
do. Rente	5	88,10
do. neue Rente	5	88,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,60
do. do. do.	3½	94,20
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,90
alte do. do.	4	98,00
do. do. do.	3½	96,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,25
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	101,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	96,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	103,50
do. do.	4	100,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	93,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,25
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,90
do. Loose von 1860	5	—
do. do. 1864	—	327,75
Oldenburger Loose	5	130,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	109,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,25
do. do. von 1866	5	173,25
Ung. Loose	—	259,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	74,50
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	121,50
Marienb.-Mlawk.St.-A.	⅓	70,70
do. do. St.-Pr.	5	113,75
Ostpreuß. Südbahn	3	103,40
do. St-Pr.	5	118,00
Saal-Bahn St.-A.	⅓	45,50
do. St.-Pr.	5	113,20
Stargard-Posen	4½	103,20
Weimar-Gera gar.	—	24,80
do. St.-Pr.	—	100,30
Galizier	4	93,00
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	92,40
Lüttich-Limburg	—	29,30
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	113,50
† do. Nordwestbahn	4¾	101,50
do. Lit. B.	5½	107,50
†Reichenb.-Pardub.	—	78,50
†Russ. Staatsbahnen	—	130,75
Russ. Südwestbahn	—	88,00
Schweiz. Unionb.	5	132,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	68,00
Warschau-Wien	—	249,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	85,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	96,00
do. Elbthalb.	5	94,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	68,10
† do. 5% Oblig.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn	5	90,60
† do. do. Gold-Pr.	5	102,70
Anatol. Bahnen	5	90,30
Brest-Grajewo	5	99,70
†Kursk-Charkow	4	93,80
†Kursk-Kiew	4	94,20
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	101,30
Rybinsk-Bologoye	5	96,25
†Rjäsan-Koslow	4	94,20
†Warschau-Terespol	5	102,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	99,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,75
do. do.	5	93,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	137,50	6
Berliner Handelsges.	172,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	134,00	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	110,75	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	163,00	10½
Deutsche Genossensch.-B.	130,50	8
do. Bank	169,00	10
do. Effecten u. W.	130,00	11
do. Reichsbank	146,00	7
do. Hypoth.-Bank	114,00	6¼
Disconto-Command.	229,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	83,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	7½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Vereins-Bank	106,25	6
Lübecker Comm.-Bank	116,75	7
Magdbg. Privat-Bank	118,90	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,20	5
Norddeutsche Bank	169,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt	174,75	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	100,00	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	126,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,40	10
Schaffhaus. Bankverein	116,40	5
Schlesischer Bankverein	129,40	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	140,00	5
do. Prioritäts-Act.	130,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	115,00	8
Actien der Colonia	10021	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	79,75	5½
Deutsche Baugesellschaft	94,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	215,30	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	260,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	110,00	—
Wilhelmshütte	100,50	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	100,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	155,90	—
Stolberg, Zink	76,10	2½
do. St.-Pr.	135,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	180,60
do.	2 Mon.	4	179,60
Petersburg	3 Wch.	5½	257,75
do.	3 Mon.	5½	255,50
Warschau	8 Tg.	5½	258,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten	80,50
Oesterreichische Banknoten	180,80
Russische Banknoten	258,90

Meine Verlobung mit Fräulein Emma Nagel beehre ich mich allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. (2606
Danzig, den 11. September 1890. Carl Schubert.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts- und Musterregisters bezüglichen Eintragungen werden für das Geschäftsjahr 1890 durch nachstehende Blätter veröffentlicht werden:
1. Deutscher Reichs- und Kgl. Preußisch. Staats-Anzeiger,
2. Danziger Zeitung,
3. Graudenzer Geselliges,
4. Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Culmsee, den 9. September 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist zu Nr. 6, woselbst der Ackerbau- und Credit-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Pinschin eingetragen ist, zufolge Verfügung vom 5. September d. Js. Folgendes eingetragen:
In der Generalversammlung vom 31. August cr. ist an Stelle des ausgeschiedenen Kassirers Jacob Schulz der bisherige interimistische Kassirer Andreas Felchner zum Kassirer auf die Dauer von 3 Jahren d. h. vom 1. September 1890 bis dahin 1893 gewählt worden. (2570
Pr. Stargard, den 5. September 1890.
Königliches Amtsgericht.

Dampfer Neptun ladet Güter nach: Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser. Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18. (2576

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, welche am 15. Septbr. cr. stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt 40.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuers-, Blitz- und Explosionsschäden zu billigsten Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
8480) Hundegasse 12.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 M,
Hamb. Rothe Kreuz-Lott. 3 M
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 17. September, Loose nur noch in kleiner Anzahl à M 1.25.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3. (2579
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Feiertagshalber bleiben meine beiden Geschäfte, Langgasse Nr. 19 und 77, Montag, den 15. und Dienstag, den 16. d. Mts., geschlossen. (2592
A. Fürstenberg Wwe.

Junge
fette Enten, junge Gänse
treffen morgen früh ein.
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Fette Enten
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Rothwein,
direct von Bordeaux,
garantirt reiner französischer Traubensaft, à Flasche 1,50 M, Auster süß à ½ Literfl. 1,75 M, Oberungar herb à ½ Literfl. 1,50 M, direct aus Ungarn bezogen, empfiehlt (2342
A. Kurowski,
Breitgasse 89 u. Petershagen 8.

Gute Kocherbsen
kauft jeden Posten (2609
Hermann Tessmer.

Käse.
Einen Posten Tilsiter Fettkäse, hochfein in Qualität, zum Versandt nicht geeignet, offerirt per Pfund mit 60 Pf. (2279
M. Wenzel,
Nr. 38 Breitgasse Nr. 38.

Ein Abzahlungsgesch. in d. best. Gegend Berlins ist w. anderw. Unternehm. z. vk. Ausk. erth. Lehmann. Neufahrw., Schleusenst. 14.

Nach Hela.

Bei günstiger Witterung D. „Putzig" Sonntag, den 14. Septbr. cr.
Abfahrt von Danzig 8 Uhr Morgens vom Johannisthore (Anlegen Neufahrwasser „Zu den Provinzen").
Abfahrt von Hela 2 Uhr Nachmittags.
Passagiergeld: Danzig — (Neufahrwasser) — Hela und zurück M 1 pro Person.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (2588

Wissenschaftliche Vorbereitungsanstalt
für
Angehende Kadetten zur See.
1. Kursus: Vorbereitung auf das Kadetteneintrittsexamen ausschließlich.
2. Kursus: Vorbereitung auf die oberen Klassen eines Gymnasiums resp. Realgymnasiums in verhältnißmäßig kurzer Zeit.
Aus der Anstalt sind bis jetzt 394 Marineoffiziere hervorgegangen.
Kiel. Dr. Schrader,
2572) Direktor.

Gemäldeausstellung.
Nur 14 Tage. Entrée 50 Pf.
Gabriel Max, „Es ist vollbracht".
Spitzer, „Der avisirte Bahnunfall".
L. Sauniers Buch- und Kunsthandlung.

Neuheit für die Damentoilette.
Wiener
Patent-Haarpage.
Neuester, äußerst kleidsamer und wichtiger Haarschmuck für Damen, um verschnittene oder abgespangte kurze Stirn- oder Nackenhaare während des Nachwuchses mit dem langen Haar einfach und sicher zu verbinden. Vorräthig bei
F. Reutener,
Spezialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren u. Toilettartikel.
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Photographie-Albums,
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung, Handkoffer, Plaidtaschen, Kammtaschen, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Schreibmappen, Geldtaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen
und verschiedene andere (2119
Offenbacher Lederwaaren
in nur solidester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, früher Gerlach'sches Haus.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18 Flaschen	3 M	frei Haus,
ff. Culmbacher	15 -	3 -	-
Königsberger, hell und dunkel	30 -	3 -	-
Danziger Actien-Tafel-Bier	33 -	3 -	-
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10 -	3 -	-
Altes Graetzer	30 -	3 -	-

R. Pawlikowski,
2601) Hundegasse 120.

Cognac, Rum, Arrac,
½ und ½ Flaschen, in schöner Qualität, offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Mehrere Posten vorzüglicher
Bordeaux-, Rhein-, Ungar- und Mosel-Weine
räumungshalber sehr billig zu verkaufen. (2464
M. Riese jr.,
Altstädt. Graben 32, am Hausthor.

Special-Artikel seit Gründung des Geschäfts 1874:
Benedictiner, Chartreuse, Maraschino, Rosen
in alter gelagerter Waare und nur aus feinstem Berliner Weinsprit, einzig und allein billigst, bei
M. Riese jr.,
Altst. Graben 32, am Hausthor.

Schlaf-Röcke
in größter Auswahl empfiehlt
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (2619

Bekanntmachung.
Mein Grundstück Nr. 36 u. 40 in Pelplin, besteh. aus Wohnung, Hofraum, Wirthschaftsgebäuden und dem nöthigen Inventar, im Ganzen 36 Morgen, soll im Termin den 6. Oktober cr., von 9 Uhr ab, in einzelnen Parzellen von 5 Morgen aus freier Hand öffentlich verkauft werden. Die Parzellen eignen sich zu Fabriken, Bauplätzen an der Straße bis zur Ferse gelegen, zu Gartenanlagen, zur Bierbrauerei, Gerberei, zur Restauration und Kaffeehäusern. In Aussicht gestellt ist vom Landrathsamt eine neue Brücke über die Ferse zur Verbindung mit dem Bahnhof, Chaussee Pelplin Rosenthal-Kulitz-Gentomie. Anzahlung ⅓—¼ des Kaufpreises bei reiner Hypothek. Auch können privatim vor der Zeit Verträge über die Parzelle abgeschlossen werden. (2578
Pelplin, den 8. September 1890.
Ludwig Janowski.

In neuer Waare am Lager die
rühmlichst bekannten Handschuhe
aus feinstem
oriental. Lammleder.
Garantie für grösseste Haltbarkeit und Sitz.
2 knöpfig von M. 1,50 an.
3 - - - 1,75 -
4 - - - 2,50 -
Echt franz.
Ziegenleder,
in selten schöner Qual.
4-knöpfig Mk. 3,50.
Feine
Herren-Cravatten,
in grossartigster neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
A. Hornmann Nachf.,
V. Grylewicz,
51 Langgasse,
nahe dem Rathhause.

Ein Waggon
Futterkartoffeln
sofort oder später zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an Flindt, Lindenau per Gr. Mausdorf.

Ich kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
und erbitte bemusterte Offerten.
Emil Salomon,
2180) Danzig.

Eine schöne Besitzung,
2 Hufen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 2000 Thaler. (Retourmarke.) (2569
Joseph Beyer,
Nikolaiken Westpr., Bahnstation.

Pianino fast neu, kreuzs. billig z. verk. Fischmarkt 29I.

Für den Verkauf von Droguen, Gummis, Schellack, Bienenwachs etc. wird ein gut eingeführter Agent von einem Londoner Hause gesucht. Gefl. Off. sub Nr. 302 an Rudolf Mosse, 18 Queen Victoria St., London. (2885

Zur diesjährigen Saison
empfehle mein großes und reichhaltig sortirtes Lager in
Bettfedern und Daunen
circa 40 Sorten
in nur staubfreier, frischer Waare zu billigsten Preisen.
Ferner halte mein wohl assortirtes Lager in:
Einschüttungen, Bezügen, fertiger Bettwäsche
neuesten Dessins,
Bett-, Stepp-, Schlaf- und Reise-Decken
in großer Auswahl.
Eiserne Bettstellen, Matratzen, Keilkissen, Strohsäcke
bestens empfohlen.
Complette Aussteuern
werden in kürzester Zeit sauber und billigst angefertigt. (2545
P. Bertram,
Nr. 6. Milchkannengasse Nr. 6.

Spiegel und Gardinenstangen
empfiehlt in reicher Auswahl billig,
jede Bilder-Einrahmung
wird aufs Sauberste ausgeführt (2602
E. König, Vergolder,
Portechaisengasse 6a.

Regenschirme,
in allen nur denkbaren Stoffen und Qualitäten, hochelegant ausgestattet, mit dauerhaften Gestellen, liefert bei größter Auswahl am Platze am billigsten die Schirmfabrik (1991
S. Deutschland,
Langgasser Thor.
Bezüge und Reparaturen sauber schnell u. billig.

E. Flemming,
Lange Brücke 16,



Vertreter der berühmten und anerkannt besten
Siemens Patent invertirter Regenerativ-Brenner
ersetzen vollständig das elect. Licht zur Beleuchtung von Laden-Lokalitäten, Restaurants etc. Ein Brenner genügt vollständig um das größte Schaufenster zu beleuchten, geringer Gasverbrauch, pro Stunde nur 5 Pfg. Stets assortirtes Lager. (2614

Löwenbräu MÜNCHEN
Münchener Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen, empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34. (7861

Centralfeuer-Doppelflinten
guter Qualität, hält vorräthig und empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (1577

Todesfalles wegen stellen wir unser
Dampfschneidemühlen-Etablissement
zum Verkauf. Dasselbe liegt an der schiffbaren Deime (Verbindungsstrom des Pregels mit dem Memelstrome) unweit des Kurischen Haffs und können Segelschiffe bis 100 Last tragend am Platze vollladen und via Memel in See gehen, und hat Eisenbahnverbindung nach allen Richtungen.
Das Etablissement besteht aus zwei Schneidemühlen, die erste 1879 neu erbaut und 1888 total durchgebaut, die zweite 1889 neu erbaut mit zusammen 6 Vollgattern (3 Doppelgatter), 2 einfachen und einer doppelten Kreissäge.
Der Holz- und Bretterplatz ist ca. 50 Morgen groß, auf welchem nach allen Richtungen Schienenstränge laufen, und befindet sich auf dem Platze 1 herrschaftliches und 1 Arbeiter-Wohnhaus, reichliche Schuppen, große Verladebrücke und Verladeschuppen. Hypotheken fest.
Für die eine Mühle mit 2 Vollgattern (1 Doppelgatter) ist ein Lohnschneidecontract, bis ult. 1899, abgeschlossen und ist ein neben dieser Mühle stehendes Horizontalgatter mit Spundmaschine zwei Monate jährlich dem Eigenthümer des Etablissements zur freien Disposition.
Nähere Bedingungen durch die zeitigen Eigenthümer (2582
A. Skalweit Söhne,
Labiau, Ostpreußen.

Auction
Fischmarkt Nr. 6I.

Am 13. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich am angegebenen Orte wegen Domizilwechsels des Auftraggebers nachbezeichnete Gegenstände, als:
1 Garnitur (1 Sopha und 6 Fauteuils), 1 Garnitur (1 Sopha und 2 Fauteuils), 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow in Nußbaum, 2 mah. Wäschespinde, 2 große Spiegel mit Marmorconsolen, 1 Pianino, 1 Geige, 2 große Lampen, diverse große Teppiche, diverse Jagdgewehre, 1 Dtzd. hochlehnige Rohrstühle in Nußbaum, mehrere Tische, Spinde, Stühle, Wirthschaftsgegenstände, Haus- u. Küchengeräthe, einige Stand Betten, zwei Bettgestelle mit Federboden, 1 2rädr. Handwagen, Meyers Conversationslexikon und div. andere Werke und Bücher, 1 Paar fast neue Pferdegeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar fast neue Kummetgeschirre, 1 complettes Herren-Reitzeug, 1 do. Damen-Reitzeug u. a. m.
Ferner: Mittags 1 Uhr vor dem „Hotel zum Stern" (Heumarkt):
1 fünfjährigen dunkelbraunen Wallach 4" (Reit- und Wagenpferd), 1 achtjährige braune Stute 2" (Wagenpferd, ein- auch zweispännig eingefahren).
Sämmtliche Gegenstände können Freitag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Fischmarkt Nr. 6 besichtigt werden.
Das Mobiliar, fast neu, eignet sich zur Ausstattung ganz besonders. (2362
Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Töpfergasse 28.

Ein nachweislich gangbares Destillationsgeschäft mit vollem Aussch. ist f. 3000 M zu übernehm. Offerten unter 2605 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Von gleich will ich mein Grundstück, Eckhaus, beste Lage, Kreuzungsstr., worin ein flottes Material-, Bier-, Milch-Geschäft u. ff. Restaurant betrieben billig mit geringer Anzahlung verkauf. Meldungen erbittet
2567) E. Schwaan, Elbing.

Eine Violine ist zu verkaufen. In der Musikalienhandlung von C. Ziemssen zu besehen.

Eine hochelegante, gut erhaltene
Saloneinrichtung,
schwarz Polysander u. roth. Damast, ist umzugshalber zu verkaufen.
Adressen unter 2480 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich suche ein gut verzinsliches Haus zu kaufen mit einer Anzahlung von 50000 M.
Adressen unter 2622 in der Expedit. dieses Blattes erbeten.

25 000 Mk.
werden zur 1. Stelle ländl. zu 4% gesucht. Adressen unter 2533 in der Exped. dieser Zeitung erbet.

Ein junger Kaufmann, 28 J. alt, dem es an Damenbekanntschaft fehlt u. e. Vermög. von 20 000 M besitzt, wünscht sich mit e. jungen liebenswürdig. Dame zu verheirathen.
Off. nebst Photographie erbitte u. 2380 d. Exped. dies. Zeit.

Lehrlings-Gesuch.
In unserem Modewaaren- und Confections-Geschäft findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen Stellung als Lehrling gegen monatliche Remuneration.
Domnik & Schäfer.

Ein gebildeter
junger Mann,
der nachweislich in der Getreide-, Wolle- und Sämereienbranche sehr wohl bewandert, mit der Correspondenz u. Buchführung vollständig vertraut und von durchaus ehrenhaftem Charakter ist, findet in meinem Geschäfte Stellung.
Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit u. sonstigen Verhältnisse erbittet (2586
G. Seligsohn,
Bromberg.

Suche von sofort einen soliden, erfahrenen
Conditorgehilfen.
Dauernde Stellung und Reisevergütung wird zugesichert. Meldungen mit Angabe über bisherige Conditionen zu richten an
H. Lehmanns Nachf.,
Culm a. W. (2568

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks kann ich meinen unverheiratheten zuverlässigen, im Fahren und Reiten gewandten Kutscher warm empfehlen. Off. mit Lohn unter Nr. 2562 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Stubenmädchen
erhalt. gute Stellen Goldschmiedegasse 32I. Pardenke.

Eine Bureaugehilfe mit guter Handschrift
findet sofort bei mir Beschäftig. Meldungen werden Nachm. von 4 bis 5 Uhr erbeten.
Stützer,
Gerichtsvollzieher. (2454
Danzig, Schmiedegasse 9.

Betheiligungs-Gesuch.
Ein fein gebildeter, erfahrener Kaufmann gesetzten Alters, repräsentationsfähig, sucht sich an einem nachweislich rentabelen soliden Geschäft thätig zu betheiligen.
Spätere Einlage nach Uebereinkunft.
Adressen unt. 2600 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Comtoirist sucht für einige Stunden Vor- auch Nachmittags Beschäftigung.
Offerten unter Nr. 2556 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,
18 Jahre alt, der das einjährige Zeugniß besitzt u. schon 1½ Jahre im Geschäft seines Vaters ist, sucht unter Leitung des Prinzipals in einer größeren Mühle, in oder bei Danzig, Stellung als Volontair.
Offerten unter 2234 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Kaufmannsfrau sucht Stell. in einer Filiale, Commandite oder Niederlage, als Verkäuferin v. Okt. od. auch spät.
Adressen unter 2222 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine ev. gepr. musik. anspruchsl. Erzieherin wird in e. einfach. Haushalt f. 2 Mädch. im Alter v. 12 u. 13 Jahr. gewünscht. Gehaltsanspr. nebst Zeugn.-Abschr. erb. unter Nr. 8 postlagernd Mersien Kreis Lauenburg in Pomm.

Pension Wittomin.
Anmeldungen erbittet (114
Elise Wienecke.

Pensionat in Zoppot.
Vorger. Alters wegen beabsicht. ich mein Südstr. 60 bel. Grundst., enth. 2 Häuser u. kl. Wirthschafts-Gebäude m. ca. 20 Zimm. worin seit e. Reihe v. Jahren e. Pensionat m. best. Erfolg geführt wurde, u. günst. Beding. zu verkauf. Näh. bei mir selbst. Wittwe Bilter.

Die herrschaftl. Wohnung
Langgasse 35,
II. Etage,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. (2617

Plätze, Höfe und Schuppen
am Wasser gelegen, zu vermieth. Näheres Abeggasse 1 bei
2581) A. Reichenberg.

Hundegasse 19 ist die Parterre-Gelegenheit zum Laden oder Comtoir geeignet, zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

Restauration und Café
Großer Stern,
im Walde, auf dem Wege von Zoppot nach Taubenwasser, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum.
Geöffnet bei günstiger Witterung bis 6. Oktober. (2565

Heute Rinderfleck
A. Thimm, 1. Damm 18.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Jeden Abend
Eisbein und Magdeb. Sauerkohl.

Restaurant Punschke.
Frühstückskarte von 9 Uhr Morgens, großer Mittagstisch von 12—2 Uhr, } billige Preise.
Großartige Abendkarte bis 12 Uhr Nachts, warme Küche.
Jeden Sonnabend,
Abends von 6 Uhr ab:
Sauerkohl, Erbspürée mit Schweinepökelfleisch!
Ganz
vorzügl. Münchnergebräu,
p. Gl. 15 Pf. Hochachtungsvoll
Ad. Punschke.

Abend. Mittag.
Wo speisen Sie?
Café Hinze, Heilige Geistgasse 107.
Früh. Mittag.

Kaiser-Panorama.
Langgasse 42I. Café Central.
5. Reise:
Belgien.
(Neu! Hochinteressant!)
I. Cyclus.
Entree 30 Pf, Kinder 20 Pf.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 14. d. M.:
Gr. Militair-Concert,
im Abonnement, ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter Leitung ihres Dirigenten H. Recoschewitz.
Anfang 4 Uhr. (2593
Abends Electrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Tivoli-Garten
Allabendlich nur kurze Zeit:
Leipziger Sänger
Direktor Felix Lipart.
Gastspiel
Man de Wirth
und des phänomenalen Tenors
Joseph Fischer.
Näheres die Plakate. (2295

Wilhelm-Theater.
Um 9 Uhr:
Auftreten der berühmten Athletin und Ketten-Sprengerin, Fräul. Elvira Sanzoni.
Um 10 Uhr:
Auftreten der unübertrefflichen Reckturner Herrn Gebr. Luppu.
Um 10½ Uhr:
Auftreten des größten Schwimm- und Tauch-Künstlers Mr. Kolling-Müller.
Sowie Auftreten der sämmtlichen Spezialitäten ersten Ranges.
Billet-Vorverkauf: Sonntags bis 5 Uhr, Wochentags bis 6 Uhr bei G. Möller, Brodbänkeng. 48.
Die Direction.

Mein liebes Veilchen, so komme um 6 Uhr zu den Blumen, dort harret Dein Mohn.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.